

St. Claude de Diray, am  
(Loire-et-Cher) 21.11. '40

Sehr geehrter Herr Doktor!

Mein jüngerer Freund und Vetter Hr. Alfred Thalpenberg hat mir mitgeteilt, daß Sie über seine Bitte den amerikanischen P. E. N. - Klub veranlaßt haben, einen Schritt zu meiner Befreiung aus dem Campot internement zu unternehmen, in dem ich mich damals befand. Ich erlangte inzwischen durch den französischen P. E. N. - Klub, Gelehrte oder Sachverständige, die meine Arbeiten kennen, und -entscheidender Weise- durch das Eingreifen Jean Giraudoux' die Freiheit. Aber Ihre hilfreiche Bemühung ist darüber nicht geringeren Dankes wert. Diesen, sehr geehrter Herr Doktor, wollen Sie hiermit entgegennehmen - er kommt geradewegs vom Herzen.

Mir ist mein letztes Zusammentreffen mit Ihnen in mir so lebendigere Erinnerung, als kurz darauf die tödliche Flut hereinbrach, und jeder vorangegangene geistige Augenblick hierüber den vollen besondern Lebensgewinn. Die Namen von einer Gedächtnisfeier des Goethe-Vereins für Professor Arnold, wo der Bürgerschaftsleiter Siebert eine sehr schöne Goethe-Rede des Verstorbenen sehr angemessen zum Vortrag gebracht hatte. Aufhüpfen und daran sprachen wir über Probleme der Hereditation, denen besonders weibliche Vortragende männlicher Verse oft so hilflos gegenüberstehen, daß sie die Gedächtnis und Gesichte ihres Vaters ins Verderben stürzen. Dann wandte sich das Gespräch Ihrem neuen Buche über Ihnen zu, daraus ich an diesem Tage einen Abschnitt gelesen hatte, und das nicht <sup>historisch</sup> geworden ist. Bei der Oper verabredeten wir uns vornehmlicher.

Seither hatte ich oft bangen und erusten Grund an Sie zu denken, und es ist mir sehr lieb, in diesen Zeilen auch der großen Freude darüber <sup>Freudens</sup> gehen zu können, daß Sie die

Ihren anferlegte schwere Schicksalszeit siegreich überstan-  
den haben. Sie sind obdankend zum Märtyrer der P. E. N.-  
Klub - Tote erwachsen, und der Platz in seiner Geschichte,  
den Sie sich an entscheidendem Bewusstseinspunkte schon durch  
Ihr Lini erworben haben, ist nun durch Ihr Erleiden be-  
kräftigt.

Da ich vorgestern das amerikanische Visum er-  
halten habe, werde ich vielleicht Gelegenheit finden,  
Ihren die Hand zu drücken. Mit den besten  
Grüßen  
und herzlichsten Wünschen für  
Oskar Seltsch

